

# 13. AuslandsNiederösterreichischer-ViP-Treffen in St. Pölten



Foto: Österreich Journal

Mit dem Festakt im Sitzungssaal des Landtages ging das 13. AuslandsNiederösterreichischer (ANÖ)-ViP-Treffen zu Ende

Am Donnerstag, dem 6. September 2007, ging mit einem großen Festakt im Sitzungssaal des Landtages in St. Pölten das 13. AuslandsNiederösterreichischer (ANÖ)-ViP-Treffen zu Ende. Es war der dritte Tag der jährlichen Veranstaltung, zu der rund 100 daheimlebende Niederösterreichischer und ANÖ einander zu einem Austausch über mögliche gemeinsame Projekte trafen. Es wurden, traditionsgemäß, Arbeitsgruppen gebildet, die in den ersten zwei Tagen des Treffens tagten, um dann, beim Festakt, Landeshauptmann Erwin Pröll in groben Zügen die Ergebnisse zu präsentieren. Das zentrale Thema lautete „Bildungs- und Forschungsland NÖ“.

Natürlich wurde nicht nur gearbeitet, die für Auslands(Nieder)österreichischer zuständige Abteilung Landesamtsdirektion unter der Leitung von Peter de Martin hatte auch dafür gesorgt, daß die Tagungsteilnehmer und de-

ren Begleiter die Kultur ihres Heimatlandes genießen konnten. So war etwa ein Besuch des NÖ Landesmuseums eingeplant, die mit einer Verkostung der hervorragenden NÖ Weine verbunden war. Tags darauf konnten, nach der Eröffnungsveranstaltung am Campus und den Workshops, die Donau-Universität und das berühmte Karikaturenmuseum in Krems besichtigt werden.

Seit Frühjahr 2005 sind, wie schon kurz angesprochen, die Aufgaben der Betreuung und Information der Auslands(Nieder)österreichischer mit Beschluß der NÖ Landesregierung der Abteilung Landesamtsdirektion übertragen worden. Ziel dabei ist es, die Betreuung unter Nutzung der modernen elektronischen Hilfsmittel so effizient wie möglich weiter zu führen. Es wird den ANÖ ein breites Angebot geboten, das unter der Adresse <http://www.noel.gv.at> im Menü un-

ter der Rubrik „Bürgerservice / Auslandsösterreichischer“ zu finden ist.

Doch kehren wir zurück zur Tagung: Am 5. September also eröffnete Peter de Martin das Arbeitsprogramm in einem Seminarraum am Campus. Danach referierte Gesandter Thomas Buchsbaum, Leiter der AuslandsösterreichischerInnen-Abteilung des Bundesministeriums für europäische und internationale Angelegenheiten (BMeiA) über das Auslandsösterreichischerwahlrecht, Staatsbürgerschaftsangelegenheiten und Unterstützungsmaßnahmen (*wir gehen hier nicht näher darauf ein, bitte lesen Sie den Bericht über die Ansprache von Staatssekretär Hans Winkler, die er anlässlich des AÖWB-Treffens in Bregenz gehalten hat und detailliert auf all diese Themen eingegangen ist*).

Nach einem gemeinsamen Mittagessen in der Donau-Universität stürzten sich dann die

# Österreich, Europa und die Welt

Foto: Landesamtsdirektion Niederösterreich



»Familienfoto« auf den Stiegen am Campus der Donau-Universität Krems

Teilnehmer der drei Themenkreise „Wirtschaft & Technologie (Umwelttechnik)“, „Kunst & Kultur“ und „Bildung & Jugend“ in die Arbeit, um nach Impulsreferaten die mögliche Umsetzung von gemeinsamen Projekten zur erörtern. Ein gemütlicher Abend im „Alten Klosterkeller“ in Dürnstein lohnte dann für den konzentrierten Arbeitstag.

Der Freitag, der letzte Tag des Treffens, begann für die Teilnehmer mit der Fortsetzung des Arbeitskreises, wo sozusagen den erarbeiteten Vorschlägen der letzte Schliff gegeben wurde. Viel Zeit stand dafür allerdings nicht mehr zur Verfügung, denn schon für 10 Uhr Vormittag war die Abschlusveranstaltung mit Landeshauptmann Erwin Pröll angesetzt. Pünktlichkeit war also angesagt. Denn, so hörte man, der Landeshauptmann hätte bereits um 11 Uhr den nächsten Termin außer Haus – Moderator Werner Fetz, er ist Redakteur beim ORF-NÖ, war also gefordert, keinem der Programmpunkte zuviel oder zuwenig Zeit zuzumessen. Und das schien, angesichts der Fülle der Informationen, gar nicht so einfach zu werden. Doch, um es gleich vorwegzunehmen: Der Landeshauptmann ließ sich durch die fortschreitende Uhrzeit nicht beirren, fühlte sich in der Runde seiner Landsleute aus aller Welt sichtlich wohl.

Nach einer Begrüßung durch Peter de Martin ergriff HR Hanspeter Beier, Leiter der Abteilung Staatsbürgerschaft und Wahlen im Amt der NÖ Landesregierung, das Wort, und ging auf die Neuerungen im Wahlrecht ein (siehe auch hier die Ansprache Staatssekretär Hans Winkler, Bregenz).

## Zukunft für alle

Unter dem Titel „Zukunft für alle“ folgte dann ein Bericht von Erich Brunmayr von der Niederösterreichischen Landesakademie, Institut für strategische Landesentwicklung, der sich mit den speziellen Ergebnissen der großen Bürgerbeteiligungsaktion des Landes NÖ auseinandersetzte: mit der „Sicht der Auslandsniederösterreicher“. Insgesamt 175 von ihnen sind dem Ruf der Landesakademie gefolgt und haben den Bürgerbeteiligungsbogen zurückgesandt. Zu einem großen



Foto: Österreich Journal

Joachim Weninger berichtete über die Neuerungen im AÖ-Wahlrecht

Teil haben auch die Auslands-Niederösterreicher (ANÖ) Anregungen und Vorschläge aufnotiert, für die man sich auch sehr herz-

lich bedankte. Die Ergebnisse zeigen einige recht bemerkenswerte Unterschiede zu den Antworten der in Niederösterreich lebenden Niederösterreicher. Für die ANÖ ist ihr Heimatbundesland in besonderer Weise Hoffnungsträger. Sie sehen die Zukunft des Bundeslands mit Abstand am positivsten: noch optimistischer als die im Inland lebenden Landesbürger.

### Einschätzung der Zukunft

Die ANÖ sind auch bezüglich der künftigen Entwicklung Österreichs, aber auch der Entwicklung Europas wesentlich optimistischer als die Niederösterreicher. Das Leben im Ausland verbessert offenbar den Blick auf das Heimatland und verhilft zu einer insgesamt optimistischeren Lebensperspektive. Optimismus ist aber – und das gibt diesem Ergebnis seine besondere Bedeutung – die

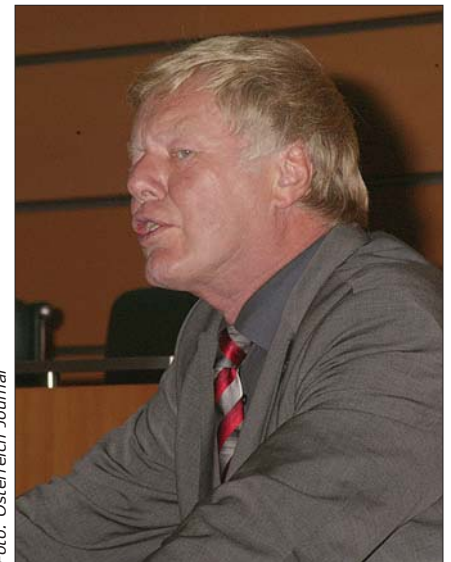


Foto: Österreich Journal

Erich Brunmayr erläuterte die Studie »Zukunft für alle«

Voraussetzung von Engagement und somit eine Art „Werkstätte der Zukunftsgestaltung“.

### Die Lebensprioritäten

Die Frage nach den Lebensprioritäten haben die Auslands- und die Inlands-Niederösterreicher nur in einem Punkt grundlegend anders beantwortet: für die ANÖ ist es in erster Linie und zum überragenden Teil sehr wichtig, sich persönlich, d.h. geistig und menschlich weiterzuentwickeln. 85 % der befragten ANÖ haben diesen Aspekt als sehr wichtig in ihrem persönlichen Leben beschrieben. Bei den Inlands-Niederösterreichern haben das nur 60 % getan.

Etwas höher als bei den Inlands-Niederösterreichern rangiert der Erfolgswunsch

## Österreich, Europa und die Welt

und der Wunsch für sich selbst und für die Kinder etwas aufbauen zu können. Geringfügig weniger als die Inlands-Niederösterreicher sind die ANÖ daran interessiert, das Leben genießen zu können, ist aber statistisch nicht signifikant.

### Was macht Niederösterreich zur Heimat?

Besonders interessant ist es, die ANÖ danach zu fragen, was Niederösterreich für sie zur Heimat macht. Hier fallen die Antworten wesentlich anders aus als bei den Inlands-Niederösterreichern. Während für die Inlands-Niederösterreicher ihr Haus, ihr Garten oder ihre Wohnung in erster Linie Heimat ausmachen, hat das für die ANÖ, die zu einem beträchtlichen Teil stark mit ihrer Heimat verwurzelt sind, erwartungsgemäß viel weniger Bedeutung.

Sowohl für die ANÖ als auch für die Inlands-Niederösterreicher ist das Faktum der schönen Landschaft und Natur das zentrale Kriterium, das für beide Niederösterreich zur Heimat macht. 70 % der ANÖ und 73 % der Inlands-Niederösterreicher gaben zu Protokoll, daß diese schöne Landschaft und Natur ihnen Niederösterreich „sehr“ zur Heimat macht.

Ähnlich fällt auch der Bereich der Lebensqualität aus: die gute Lebensqualität hier in Niederösterreich ist sowohl für die ANÖ als auch für die Inlands-Niederösterreicher ein starkes Argument dafür, Niederösterreich als ihre Heimat zu erleben.

Für die ANÖ kommt ein dritter Aspekt dazu, der für sie einen viel höheren Stellenwert hat als für die Inlands-Niederösterreicher: nämlich die Kultur in Niederösterreich. Sie ist für die ANÖ offensichtlich ein Element, das eine starke Bindung an das Land verschafft. Durchaus könnte man daraus die Vermutung ableiten, daß die starken kulturellen Anstrengungen im Land die Bindungen zu den ANÖ erhöhen und möglicherweise über Vermittlung der Auslands-Niederösterreicher einen internationalen Kulturtourismus nach Niederösterreich anregen könnten.

### Schwerpunkte einer künftig erwünschten Entwicklung

Auch die künftige Entwicklung Niederösterreichs wird in einigen Punkten von den Inlands- und den ANÖ recht unterschiedlich bewertet. So sind die „Convenience“ Faktoren wie soziale Fürsorge, Gesundheitswesen, Lebensqualität für die ältere Generation, Unterstützung für Kinder und Jugendliche,



Landesamtsdirektor-Stellvertreter Dr. Wolfgang Nebes, Landeshauptmann Erwin Pröll und Peter de Martin (v.l.) hören interessiert den Ausführungen von Arbeitsgruppen-Leiter Franz Renz zu, der von Moderator Werner Fetz befragt wird.



Die Moderatoren der drei Arbeitskreise: Wolfgang Juterschnig, Eugen Scherer und Herbert Halbwidl (v.l.)

aber auch das Thema Wirtschaftsstandort und Arbeitsplätze den Inlands-Niederösterreichern deutlich wichtiger als den ANÖ.

Gleich wichtig ist beiden Gruppen, dass es markante Anstrengungen im Bereich der Qualifizierung der Menschen und insgesamt der Talentförderung und der bestmöglichen Qualifizierung junger Menschen gibt.

Deutlich wichtiger als den Inlands-Niederösterreichern erscheint den ANÖ aber, daß es im Land verstärkte Anstrengungen zur Modernisierung und viel mehr Innovationen gibt. Während dieses Thema der Modernisierung nur für 48 % der Inlands-

Niederösterreicher sehr wichtig ist, haben 62 % der ANÖ diesen Aspekt mit höchster Priorität charakterisiert.

Geringfügig wichtiger als den Inlands-Niederösterreichern ist den ANÖ, daß es besondere Anstrengungen im Bereich von Gemeinschaftsleben und Kultur gibt. Offensichtlich ist hier der kulturelle Aspekt, der schon weiter oben angesprochen worden ist, wiederum für die höhere Bewertung verantwortlich.

Es gibt aber noch einen Aspekt, den die ANÖ wesentlich höher gewichtet haben als die Inlands-Niederösterreicher: nämlich die

Fotos: Österreich Journal

## Österreich, Europa und die Welt

Zusammenarbeit mit europäischen Partnern. Dieser Aspekt der internationalen Zusammenarbeit hat erwartungsgemäß bei den ANÖ viel höheres Gewicht als bei den Inlands-Niederösterreichern.

### Anregungen und Vorschläge

Die Auslands-Niederösterreicher haben noch stärker als die inländischen Landesbürger konkrete Vorschläge und Anregungen für die künftige Entwicklung im Land abgegeben. Auch in diesen Anregungen unterscheiden sich die ANÖ in einigen Punkten recht deutlich: überblickhaft angesprochen fällt das starke Plädoyer der Auslands-Niederösterreicher für bessere Ausbildung, aber auch dafür aus, daß Hochkompetenz und hohe Bildungsqualität als Wirtschaftsmotor gesehen werden möge. Und noch ein Aspekt wird sichtbar: daß man vor allem die Entwicklung und Unterstützung der kleinen Betriebe stärker forcieren sollte, die von den ANÖ als besonderes Innovationspotential gesehen werden.

Im Bereich des Gesundheitswesens wird in erster Linie dafür plädiert, den derzeitigen Standard in der Gesundheitsversorgung zu erhalten und eventuell stärkere Kostenbeiträge von den Menschen einzufordern.

Im Bereich des Gemeinschaftslebens und der Kultur haben sich die ANÖ ganz nachdrücklich in die Erhaltung von Brauchtum und Traditionen ausgesprochen: Sie wollen in stärkerem Maß als die Inlands-Niederösterreicher die kulturelle Identität ihres Heimatlandes erhalten bzw. stärken.

An weiteren Vorschlägen wurde von den ANÖ besonders nachdrücklich der Vorschlag gemacht, dass man sich viel stärker für Ausbildung und Talentförderung der Jungen einsetzen sollte: man sollte sich bemühen, so lautet das Motiv, alle Talente die im Land vorhanden sind, bestmöglich zu fördern und zu nutzen, um damit die jetzt schon hervorragend positive Position des Landes weiter zu verbessern.

Details zu dieser Studie finden Sie unter:  
<http://www.zukunft.noelak.at>

### Die Arbeitskreise

**Moderator Werner Fetz** bat dann die Leiter der drei Arbeitskreise, Franz Renz, Lisa Wolf und Werner Götz, zu sich und bat um kurze Präsentation der Ergebnisse.

**Franz Renz**, tätig an der Universität Mainz als Professor für Chemie, moderierte den Arbeitskreis „Wirtschaft & Technologie (Umwelttechnik)“: „Wir haben im Bereich



Foto: Österreich Journal

Die Leiter der drei Arbeitskreise: Werner Götz, Lisa Wolf und Franz Renz (v.l.)

der Sonnenenergie mit besonders hohem Wachstum zu rechnen, das etwa doppelt so hoch sein wird, wie in anderen Bereichen. Auch wenn die Ansätze für Investitionen in der Umwelttechnik in Niederösterreich schon sehr gut vorhanden sind, müssen wir eine noch stärkere Vernetzung zwischen den Partnern erreichen, es müssen Cluster geschaffen werden. Auch ein „Bau – Energie – Umwelt“-Cluster wäre sehr wichtig. Zum anderen ist eine Entflechtung des derzeit herrschenden Kompetenz-Wirr-Wars notwendig, wo etwa mehrere Minister für die gleichen Förderungen zuständig sind, das ist sicher kontraproduktiv. Die USA stehen, was diese Technologie anbelangt, noch so ziemlich am Anfang. Das bedeutet, daß wir ein großes Export-Potential vor uns haben, das es auszunutzen gilt“, so Renz.

**Lisa Wolf**, in Piesting beheimatete Künstlerin, moderierte den Arbeitskreis „Kunst & Kultur“. Zum Thema „Was können Kunst, Erziehung und Kreativität“ wurde festgestellt, „daß im Zuge der Verwirtschaftlichung die musischen, künstlerischen und geisteswissenschaftlichen Fächer in der schulischen Erziehung stark in den Hintergrund treten. Es ist so, daß das Land Bauten errichtet, die auch internationalen Stellenwert haben, auch das Publikum ist vorhanden. Aber die Frage ist: ‚Was ist in 20 Jahren?‘, weil wir das Publikum für die Zukunft für die musischen, künstlerischen und geisteswissenschaftlichen Werte ja auch erziehen müssen. Konkret wurde ein neues Ausstellungsprojekt unter dem Titel ‚Heimat als Transformation und Identität‘ besprochen, da sind auch schon zehn niederösterreichische Künstler, die mitmachen, ja teilweise schon geliefert haben,

und wir hoffen auf weitere Anmeldungen, die noch bis 10. Jänner 2008 möglich sind.

Ein weiteres Projekt befaßt sich mit einem kulturellen Austausch mit einer chinesischen Provinz, wo sehr stark Agrarwirtschaft betrieben und großer Wert auf Volksmusik gelegt wird. Auch ein chinesischer Künstler soll sich in Niederösterreich präsentieren können.“

**Werner Götz**, er ist in Deutschland tätig, moderierte den Arbeitskreis „Bildung & Jugend“. Intensiv wurde über die Schulstrukturen diskutiert. Götz bemerkte eingangs, der Arbeitskreis bewundere vor allem die geplante Reduzierung der Klassenschüler-Höchstzahlen. „Wir sollen den Jungen nicht das implizieren, was die Eltern und die Lehrer wollen, was sie zu werden haben. Sondern daß wir oft genug, vielleicht ab der vierten Klasse, die Eignung testen, in welche Richtung sie gehen. Wichtig ist auch, daß man den Kindern vermittelt, daß manuelle Berufe gleichzusetzen sind wie akademische.“ Es könne nicht sein, so Götz, daß Eltern, nur weil sie selber Nachholbedarf verspüren, ihr Kind zum Studium drängten. „Das Land tut schon sehr viel, nur das muß gehört werden, auch angenommen werden. Wir müssen einfach herausfinden, wofür sich unsere Kinder am meisten eignen“, so Götz.

### LH Pröll: Danke an alle

„Es ist unvorstellbar, wie schnell die Zeit vergeht, daß wir uns heute bereits zum 13. Mal hier treffen, um unsere Gedanken um unser Niederösterreich ein wenig zu ordnen, nachzudenken, wie wir dies auch umsetzen können. Ich bin Ihnen unglaublich dankbar,

## Österreich, Europa und die Welt

und zwar aus mehreren Gründen. Erich Brunmayr von der NÖ Landesakademie hat es ja in seiner Studie bestätigt: Es ist offensichtlich wichtig, um den Wert der Heimat zu erkennen, fern der Heimat zu sein. Der Optimismus, den Sie an den Tag legen im Hinblick auf die Entwicklung unseres Heimatlandes Niederösterreich, die Perspektiven, die Zukunftschancen, die Sie ein wenig aus der Ferne orten, sind tatsächlich eine gute Grundlage dafür, daß wir unseren NÖ Landsleuten ein wenig den Spiegel vorhalten können und sollen, um uns zu sagen, daß wir eigentlich gar nicht so schlecht unterwegs sind.“ Es sei in den letzten Jahren und Jahrzehnten gelungen, so etwas wie ein neues Niederösterreich zu entwickeln. Der Eiserne Vorhang, der uns früher so stark eingeengt hatte, konnte abgeschüttelt werden, „wir haben uns auch aus dem Schatten der Bundeshauptstadt Wien gelöst, und wir sind so etwas wie ein selbstbewußtes Völkchen geworden“, so Pröll weiter, „das mit eigenen Zielen, mit konkreten Vorstellungen versucht, in dieser internationalen, globalisierten Welt auch seinen Weg zu finden.“

„Der zweite Grund, warum ich Ihnen so dankbar bin, ist, daß uns Ihre Ideen und Vorschläge, die Sie hier erarbeiten, das ganze Jahr begleiten.“ Die ANÖ wären nach Niederösterreich gekommen, um gemeinsam mit dem Land mit dem Ziel zu arbeiten, daß die Ergebnisse auch umgesetzt würden. Er, Pröll, habe das von Anfang an gewünscht, daß das ANÖ-Treffen sich nicht auf ein ge-



LH Erwin Pröll

selliges Zusammensein mit eventuellem Gedankenaustausch reduziere. „Ich hoffe, daß Sie auch das Gefühl haben, daß Sie aus der ganzen Welt hier sehr viel einbringen können, was wir gerne im Interesse des Bundeslandes nutzen wollen. Und ich behaupte, daß es kein zweites Bundesland in Österreich gibt“, so Pröll weiter, „das so viel Wert auf die Internationalisierung dieses Bundeslandes legt und das Erkennen dieses Wertes auch auf Ihre Arbeit zurückzuführen ist. Und das soll auch in Zukunft so bleiben. Sie sol-

len auch wissen, daß Sie nicht hierher kommen, um ein Gesichtsbild zu nehmen, sondern im wahrsten Sinne des Wortes als Mitarbeiter des Landes gesehen werden – und auch solche sind. Sie sind eine wunderschöne Brücke aus der ganzen Welt hierher. Und wenn Sie auch ganz fern von der Heimat entfernt leben, sollen Sie wissen, daß Sie dennoch einer von uns sind.“

Dann sprach Pröll die Funktion der ANÖ als Imageträger an. Die Landes-Außenpolitik ziele darauf ab, daß Niederösterreich in der Welt ein unverwechselbares Profil bekommt. „Die Globalisierung hat es so an sich, daß alles über einen Kamm geschoren wird“, so Pröll, „daß man einfach von den großen Trends der Welt mitgeschwemmt wird, daß man kaum mehr selbst erkennbar bleibt. Dagegen möchte ich gerne ankämpfen. Ich bin überzeugt davon, daß mit diesem Profil Niederösterreich eine große Chance nutzen kann. Wir merken das in allen Bereichen des Lebens, in der Wirtschaft, der Kultur und auch in Wissenschaft und Forschung. Und genau in letzterem haben wir Grundlagen gesetzt, mit denen wir nicht nur Fortschritte, sondern ‚Fortsprünge‘ machen werden.“

An die anwesende Jugend und damit an die „AuslandsniederösterreicherInnen von morgen“ appellierte der Landeshauptmann schließlich, die Chancen der Internationalisierung zu nutzen, im Ausland Erfahrungen zu sammeln und diese dann auch in der Heimat zum Einsatz zu bringen. ■

